

**Zeitschrift:** Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft  
**Herausgeber:** St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft  
**Band:** 95 (2024)

**Artikel:** Prioritäre Flechtenarten im Kanton St. Gallen  
**Autor:** Brülisauer, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1098735>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prioritäre Flechtenarten im Kanton St. Gallen

Alfred Brülisauer

### Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung .....	369	2.13 <i>Thelopsis rubella</i> – Rötliche Goldzitzenflechte .....	377
1 Einleitung .....	370	2.14 <i>Usnea ceratina</i> – Horn-Bartflechte .....	378
2 Prioritäre Arten im Kanton St. Gallen .	370	3 Diskussion .....	378
2.1 <i>Calicium adpersum</i> – Sitzende Kelchflechte .....	371	4 Verdankung .....	378
2.2 <i>Chaenotheca phaeocephala</i> – Dunkelköpfige Stecknadelflechte .	372	5 Literaturverzeichnis .....	379
2.3 <i>Gabura fascicularis</i> – Bündel-Leimflechte .....	372		
2.4 <i>Coenogonium luteum</i> – Gelbe Krügleinflechte .....	373		
2.5 <i>Heterodermia obscurata</i> – Dunkle Wimperflechte .....	373		
2.6 <i>Lobaria pulmonaria</i> – Echte Lungenflechte .....	374		
2.7 <i>Pannaria conoplea</i> – Blaugraue Tuchflechte .....	374		
2.8 <i>Hypotrachyna taylorensis</i> – Taylors Schüsselflechte .....	375		
2.9 <i>Parmotrema arnoldii</i> – Arnolds Schüsselflechte .....	375		
2.10 <i>Parmotrema crinitum</i> – Behaarte Schüsselflechte .....	376		
2.11 <i>Sticta fuliginosa</i> – Russige Grübchenflechte .....	376		
2.12 <i>Sticta sylvatica</i> – Wald-Grübchenflechte .....	377		

### Kurzfassung

Von 2020–2022 wurde die Bestandessituation von 14 prioritären, am Stamm von Laub- oder Nadelbäumen wachsenden Flechtenarten im Kanton St. Gallen überprüft. Ausser bei der Lungenflechte (*Lobaria pulmonaria*), bei welcher die Bestandessituation als intakt erscheint, ist die Situation bei den übrigen Arten kritisch, besonders bei jenen Arten, von denen gerade mal nur ein einziges Vorkommen an nur einem Standort festgestellt werden konnte.

## 1 Einleitung

In der Schweiz kommen mehr als 2000 Flechtenarten vor (SCHEIDEGGER et al. 2023). Gemäss einer vom Bundesamt für Umwelt BAFU erstellten Liste beherbergt der Kanton St. Gallen aktuelle Fundorte von 51 national prioritären Flechten mit Handlungsbedarf. Die Einstufung als Art von nationaler Priorität beruht einerseits auf dem Gefährdungsgrad gemäss nationaler Roter Liste (SCHEIDEGGER & CLERC 2002), andererseits auf der internationalen Verantwortung, welche die Schweiz für den Erhalt einer Art trägt – gemessen an der Bedeutung des schweizerischen Bestandes im Verhältnis zur europäischen oder globalen Gesamtverbreitung. Die Fundorte dieser prioritären Flechtenarten liegen hauptsächlich im voralpinen, südlichen Kantonsteil. Alte Tannen, Fichten und Bergahorne, vorwiegend in naturnahen Tannen-Buchenwäldern, wie auch im Offenland sind in diesen Höhenlagen wichtige Trägerbäume für diese Arten. Für Erhalt und Förderung dieser Arten stehen folgende Massnahmen im Vordergrund:

- Zusammenarbeit mit den Forstorganen – Information und Aufklärungsarbeit
- Markierung und Fällverbot für Trägerbäume
- Schaffung von Altholzinseln rund um die Trägerbäume
- Soweit es sich um Vorkommen in Waldreservaten handelt, sollten die Ansprüche der entsprechenden Arten in den Schutzzielen der Reservate verankert werden

## 2 Prioritäre Arten im Kanton St. Gallen

Im Rahmen eines dreijährigen Projekts (2020–2022) wurde im Auftrag des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen (ANJF) die Bestandessituation von 14 prioritären, am Stamm von Laub- oder Nadelbäumen wachsenden (epiphytischen) Flechtenarten im Kanton St. Gallen überprüft (siehe Tabellen 1 und 2). Standorte, an welchen die Arten früher gefunden wurden, wurden aufgesucht und Erhebungen zu Vorkommen und Gefährdung gemacht (BRÜLISAUER 2022).

	Vorkommen an einem Standort	Vorkommen an zwei Standorten	Vorkommen an drei Standorten	Vorkommen an >3 Standorten
<b>Guter Bestand &gt;100 Expl.</b>				• <i>Lobaria pulmonaria</i> VU
<b>Mittlerer Bestand 6–11 Expl.</b>		• <i>Parmotrema arnoldii</i> VU	• <i>Chaenotheca phaeocephala</i> VU • <i>Pannaria conoplea</i> EN	
<b>Schwacher Bestand 2–5 Expl.</b>		• <i>Parmotrema crinitum</i> VU	• <i>Sticta sylvatica</i> VU • <i>Thelopsis rubella</i> EN	
<b>Sehr schwacher Bestand Nur 1 Expl.</b>	• <i>Calicium adpersum</i> VU • <i>Gabura fascicularis</i> EN • <i>Coenogonium luteum</i> EN • <i>Heterodermia obscurata</i> CR • <i>Sticta fuliginosa</i> CR • <i>Hypotrachyna taylorensis</i> VU			
<b>Nicht bestätigt/ kein Vorkommen</b>	• <i>Usnea ceratina</i> VU			

Tabelle 1:  
Bestandessituation von 14 prioritären Flechtenarten im Kanton St. Gallen in den Jahren 2020 bis 2022.

Lateinischer Name l	Deutscher Name	Letzter Nachweis SG	Letzter Nachweis CH	Handlungspriorität	Rote Liste
<i>Calicium adpersum</i>	Sitzende Kelchflechte	1995	2011	Mittel	VU
<i>Chaenotheca phaeocephala</i>	Dunkelköpfige Stecknadelflechte	1995	2017	Mittel	VU
<i>Gabura fascicularis</i> (= <i>Collema fasciculare</i> )	Bündel-Leimflechte	2006	2006	hoch	EN
<i>Coenogonium luteum</i> (= <i>Dimerella lutea</i> )	Gelbe Krügleinflechte	2010	2010	hoch	EN
<i>Heterodermia obscurata</i>	Dunkle Wimperflechte	2010	2010	hoch	CR
<i>Lobaria pulmonaria</i>	Echte Lungenflechte	2016	2018	Mittel	VU
<i>Pannaria conopsea</i>	Blaugraue Tuchflechte	2010	2016	hoch	EN
<i>Hypotrachyna taylorensis</i> (= <i>Parmelia taylorensis</i> )	Taylors Schüsselflechte	1990	2009	hoch	VU
<i>Parmotrema arnoldii</i>	Arnolds Schüsselflechte	2010	2015	Mittel	VU
<i>Parmotrema crinitum</i>	Behaarte Schüsselflechte	2010	2010	Mittel	VU
<i>Sticta fuliginosa</i>	Russige Grübchenflechte	2006	2006	hoch	CR
<i>Sticta sylvatica</i>	Wald-Grübchenflechte	2006	2011	Mittel	VU
<i>Thelopsis rubella</i>	Rötliche Goldzitzenflechte	2002	2011	hoch	EN
<i>Usnea ceratina</i>	Horn-Bartflechte	1990	2008	hoch	VU

Tabelle 2:  
Die im Rahmen des Projektes untersuchten prioritären 14 Flechtenarten und ihr Nachweis vor 2020.

**2.1 *Calicium adpersum* PERS. –  
Sitzende Kelchflechte  
(Rote Liste: Verletzlich VU)**

Bei *Calicium adpersum* handelt es sich um eine Krustenflechte, die in der Schweiz meist auf der Rinde von Fichte (*Picea abies*) oder Weisstanne (*Abies alba*) vorkommt, dies vorwiegend in Gebirgs-Nadelwäldern der montanen und subalpinen Stufe (1'000–1'600 m ü. M). Seltener ist sie auch auf der Rinde von Eiche und Erle anzutreffen. Als Hauptmerkmal gelten die stecknadelförmigen, gestielten und am Rand gelb bereiften, zwischen 0,4 und 1,5 mm hohen Fruchtkörper (Apothecien). Auf den Köpfchen befindet sich eine schwarze Sporenmasse. In der Schweiz sind Vorkommen vor allem aus dem Jura (VD, SO, NE, JU), aus der Innerschweiz (LU, OW, NW, SZ) und aus dem Berner Mittelland bekannt. Im Kanton St. Gallen wurde die Art 1995 in naturnahen Wäldern der Gemeinde Grabs erstmals entdeckt und konnte dort 2021 an einem einzigen Standort

bestätigt werden. Die einzige konkrete Gefährdung für diese seltene Flechtenart geht von der waldbaulichen Nutzung aus, d. h. dass Trägerbäume gefällt werden.

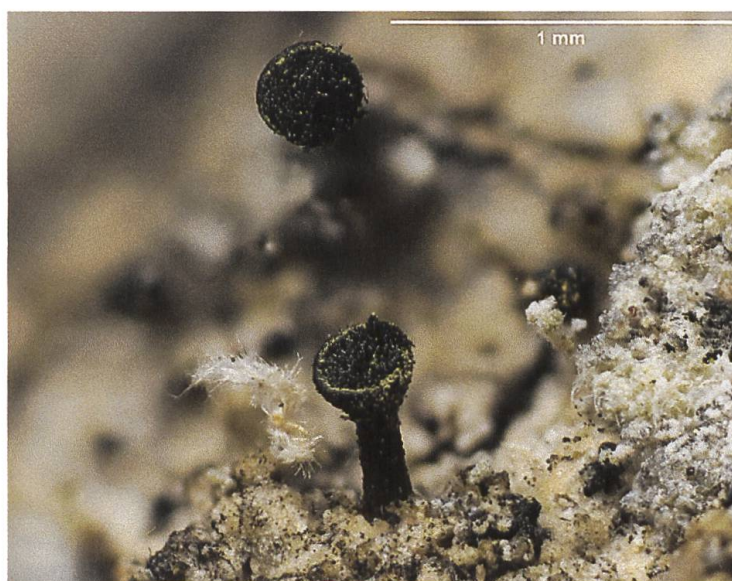


Abbildung 1:  
*Calicium adpersum* – Sitzende Kelchflechte auf Traubeneiche. Foto: Ulrich Kirschbaum, Technische Hochschule Mittelhessen.

**2.2 *Chaenotheca phaeocephala* (TURNER)  
TH. FR. – Dunkelköpfige Stecknadelflechte (Rote Liste: Verletzlich VU)**

Auch bei *Chaenotheca phaeocephala* handelt es sich um eine Krustenflechte, die in der Schweiz meist auf der Rinde von alten Fichten (*Picea abies*) oder Weisstannen (*Abies alba*) vorkommt, dies vorwiegend in Gebirgs-Nadelwäldern der montanen und subalpinen Stufe (1'000–1'600 m ü. M.). Als Hauptmerkmal gelten – ähnlich wie bei *Calicium adpersum* – die stecknadelförmigen, gestielten, bis 3 mm hohen Fruchtkörper (Apothecien) mit gelber bis grüngelber Bereifung und schwarzer Sporenmasse auf den Köpfchen. In der Schweiz sind Vorkommen von *Chaenotheca phaeocephala* vor allem aus der Innerschweiz (OW, SZ, LU), aus dem Waadtländer Jura und vereinzelt auch aus dem Berner Oberland bekannt. Im Kanton St. Gallen wurde die Art 1995 in den Waldreservaten Amden und Moosbühel (Gde. Grabs) erstmals entdeckt und konnte dort anlässlich mehrerer Begehungen zwischen 2020 und 2023 bestätigt werden. Zusätzlich wurde sie an einem neuen Standort auch im Rossboden (Gemeinde Grabs) entdeckt.

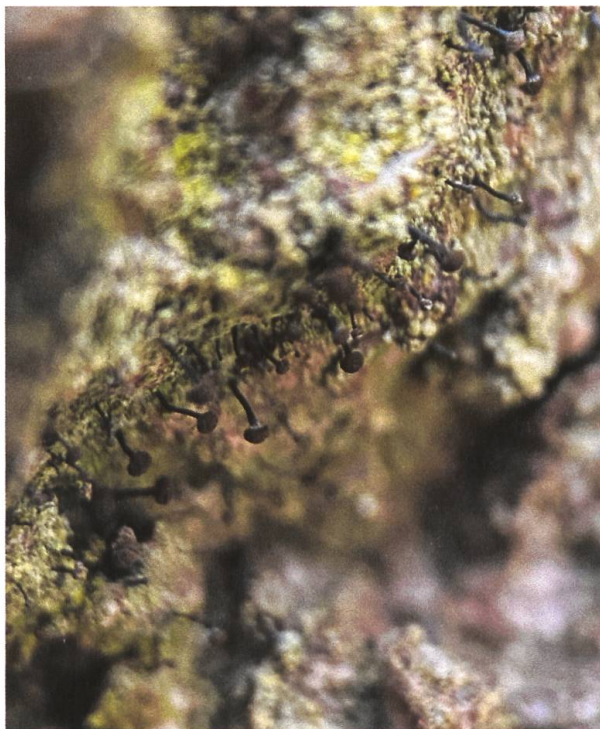


Abbildung 2:  
*Chaenotheca phaeocephala* – Dunkelköpfige Stecknadelflechte. Foto: Ursula Tinner.



Abbildung 3:  
Fruchtkörper (Apothecien) von *Gabura fascicularis* – Bündel-Leimflechte. Foto: Gisela Bauert.

**2.3 *Gabura fascicularis* (L.) P.M. JØRG. – Bündel-Leimflechte – (Synonym: *Collema fasciculare* – Rote Liste: Stark gefährdet EN)**

Bei *Gabura fascicularis* handelt es sich um eine Blattflechte, die vor allem auf der Borke von alten Bergahornen (*Acer pseudoplatanus*), seltener auf Grau-Erlen (*Alnus incana*) vorkommt, dies meist auf freistehenden Bäumen der montan-subalpinen Stufe (1'000–1'600 m ü. M.). Der Thallus bildet kleine, breiige Kissen, die anschwellen und sich leicht von der Unterlage lösen, wenn sie nass sind. Apothecien sind meist reichlich vorhanden und bedecken den Thallus wie mit flachen Scheibchen. In der Schweiz sind Vorkommen von *Gabura fascicularis* selten und beschränken sich auf vier Fundstellen im Berner Oberland, eine bei Chateau-d'Oex (VD) und auf zwei im Murgtal (Gemeinde Quarten). Eine davon konnte 2020 bestätigt werden.

**2.4 *Coenogonium luteum* (DICKS.)  
KALB & LÜCKING. – Gelbe Krüglein-  
flechte – (Synonym: *Dimerella*  
*lutea* – Rote Liste: Stark gefährdet EN)**

Bei *Coenogonium luteum* handelt es sich um eine Krustenflechte, die auf der Borke von alten Laubbäumen (v.a. Bergahorn, aber auch Buche, Eiche oder Edelkastanie) vorkommt – dies meist in Laubwäldern der montanen und subalpinen Stufe (1'000–1'600 m ü. M.). Der grünlich/hellgraue Thallus ist sehr dünn und kann Ausdehnungen bis etwa 8 cm erreichen. Die häufig vorkommenden, aber sehr kleinen Apothecien (bis ca. 0,5 mm) sind gelb-orange mit etwas blasserem Rand und können, wenn nass, sogar transparent wirken. In der Schweiz sind Vorkommen von *Coenogonium luteum* selten – schweizweit sind bisher 9 Fundstellen bekannt aus den Kantonen Genf, Bern, Uri, OW, Schwyz und St. Gallen. Der einzige Standort im Wengital (Gde. Kaltbrunn) konnte 2020 bestätigt werden.

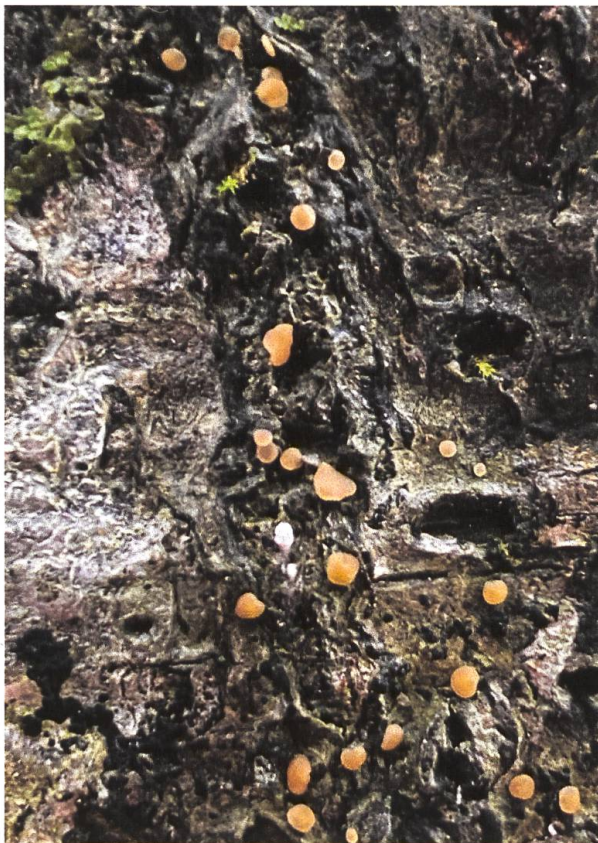


Abbildung 4:  
Fruchtkörper (Apothecien) von *Coenogonium luteum* – Gelbe Krügleinflechte. Foto: Ursula Tinner.



Abbildung 5:  
Thallus von *Heterodermia obscurata* – Dunkle Wimperflechte. Foto: Ursula Tinner.

**2.5 *Heterodermia obscurata* (NYL.)  
TREVIS. – Dunkle Wimperflechte  
(Rote Liste: Vom Aussterben be-  
droht CR)**

Bei *Heterodermia obscurata* handelt es sich um eine mit der Unterlage verwachsene oder fast aufrechte Blatflechte mit einem Lagerdurchmesser von 3 bis 8 cm und 2 bis 4 mm breiten Loben. Die meist glatte Oberfläche ist elfenbeinfarbig bis hellgrau, die Unterseite ist weiss mit hellgelben, orangen oder ockerfarbenen Flecken, welche oft die ganze Unterseite bedecken können. Am Rande finden sich 1–3 mm lange, dunkle Cilien. Alle *Heterodermia*-Arten sind nach der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) bundesrechtlich geschützt. In der Schweiz sind Vorkommen von *Heterodermia obscurata* äusserst selten, in Deutschland gilt die Art gar als ausgestorben. Schweizweit sind nur 5 Fundstellen bekannt, dies aus den Kantonen Obwalden, Luzern und St. Gallen. Der St. Galler Standort im Wengital (Gde. Kaltbrunn) wurde 2010 anlässlich einer

Exkursion der Schweizerischen Vereinigung für Bryologie und Lichenologie – Bryolich – entdeckt (VONARBURG et al. 2011) und konnte 2020 bestätigt werden.

**2.6 *Lobaria pulmonaria* (L.)  
HOFFM. – Echte Lungenflechte  
(Rote Liste: Verletzlich VU)**

Bei der Lungenflechte handelt es sich um eine sehr grosse, bis 20 cm Durchmesser erreichende Blattflechte. Wenn feucht ist sie intensiv grün bis olivgrün. Die 1–3 cm breiten, tiefbuchtigen Lappen sind lungenartig geadert (daher der Name). Die Unterseite ist hellbräunlich bis schwarz mit weisslich-beigen, kuppelartigen Vorwölbungen und filzig-zart behaart. Die Lungenflechte lebt als Epiphyt auf der Rinde alter Bäume, meist an Bergahorn und Buche. Weil die empfindliche Flechte im Wesentlichen auf niederschlagsreiche, milde bis kühle Lagen beschränkt ist, findet man sie hauptsächlich in ungestörten, naturnahen (Berg-)Wäldern, die niemals völlig abgeholzt wurden. Aufgrund ihrer hohen Lebensraumansprüche gilt die Lungenflechte als Indikator für saubere Luft und naturnahe, intakte Wälder mit dicken, alten Laubbäumen. Die Lungenflechte ist nach der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) bundesrechtlich geschützt. In der Schweiz fin-

det man die Lungenflechte hauptsächlich an den nördlichen Voralpen und im Jura mit einer Hauptverbreitung zwischen 1'000 und 1'600 m. Schweizweit sind heute über 1'500 Standorte in diesem Raum bekannt. Aus den intensiv genutzten Wäldern des Mittellands ist sie jedoch – wie zahlreiche andere Flechtenarten – praktisch verschwunden. Ein Grund dafür ist, dass die Bäume hier meist so früh gefällt werden, dass sich die Flechten nicht optimal auf ihnen ausbreiten können. Auch in den Voralpen und im Jura droht der Lungenflechte Gefahr durch die Waldnutzung. Wenn in einem Wald nur noch wenige Trägerbäume stehen, kann sie sich auch in diesen Lagen kaum mehr verbreiten. Die echte Lungenflechte reagiert empfindlich auf forstliche Eingriffe und Luftschadstoffe. Die grösste Gefahr stellt direkte Abholzung der Trägerbäume dar. Die Unterschutzstellung aktueller Trägerbäume hilft jedoch nur kurzfristig. Langfristig müssen Laub- und Mischwaldbestände mit einer hohen Zahl alter Bäume erhalten bleiben, um diese attraktive Flechtenart dauerhaft zu schützen. Nachweise im Kanton St. Gallen sind bekannt aus dem Gebiet Iltios (Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann), aus dem Waldreservat Amden, aus Weisstannental (Gemeinde Mels), Murgtal (Gemeinde Quarten), Calfeisental (Gemeinde Pfäfers), Wengital (Gemeinde Kaltbrunn) und dem hinteren Neckertal.



Abbildung 6:  
*Lobaria pulmonaria* – Echte Lungenflechte auf Bergahorn.  
Foto: Toni Bürgin.

**2.7 *Pannaria conoplea* (ACH.)  
BORY – Blaugraue Tuchflechte  
(Rote Liste: Stark gefährdet EN)**

Bei *Pannaria conoplea* handelt es sich um eine Blattflechte mit blaugrauem bis graubraunem Thallus. Die äusserst seltenen Apothecien sind rotbraun. Sie kommt bevorzugt auf alten Bäumen (Buche, Bergahorn, Esche, Tanne) in selten genutzten Waldbeständen der montanen bis subalpinen Stufe vor. Sie gedeiht an nassen, sehr nährstoffarmen Standorten mit hoher Luftfeuchtigkeit und geringen Temperaturschwankungen. In der Schweiz sind Vorkommen von *Pannaria conoplea* vor allem aus den



Abbildung 7:  
Thallus von *Pannaria conoplea* – Blaugraue  
Tuchflechte. Foto: Gisela Bauert.



Abbildung 8:  
Thallus von *Hypotrachyna taylorensis* – Taylors  
Schüsselflechte. Foto: Ursula Tinner.

nördlichen Voralpen und an wenigen Standorten im Jura bekannt. Der erste bekannte Nachweis von *Pannaria conoplea* im Kanton St. Gallen stammt aus dem Jahr 1983 von einem Standort im Weisstannental, ein Standort der 2021 bestätigt werden konnte. 2020 und 2021 konnten erfreulicherweise im Wengital, Murgtal und Calfeisental drei neue Vorkommen nachgewiesen werden.

**2.8 *Hypotrachyna taylorensis* (MITCH.)**  
HALE – *Taylors Schüsselflechte* –  
(Synonym *Parmelia taylorensis* –  
*Rote Liste: Verletzlich VU*)

Bei *Hypotrachyna taylorensis* handelt es sich um eine Blattflechte mit blaugrauem Thallus ohne Soredien oder Isidien. Die Oberfläche ist oft «zerknittert» mit weissen Punkten und sich ablösenden Fragmenten, welche dann die Verbreitung der Art befördern. Sie kommt bevorzugt auf alten Bäumen – meist auf Buche oder Tanne – aber auch auf Fels in selten genutzten Waldbeständen der montanen bis subalpinen Stufe vor. In der Schweiz sind Vorkommen von *Hypotrachyna taylorensis* vor allem aus den nördlichen Voralpen (FR, BE, LU, OW, SZ, GL) bekannt. Der einzig bisher bekannte Standort im Kanton St. Gallen im Waldreservat Kreisalpen (Gemeinde Nesslau) konnte 2020 bestätigt werden.

**2.9 *Parmotrema arnoldii* (DU RIETZ)**  
HALE – *Arnolds Schüsselflechte*  
(*Rote Liste: Verletzlich VU*)

Bei Arnolds Schüsselflechte handelt es sich um eine graue bis bläulich-graue Blattflechte mit grosslappigem Lager (Lappenbreite bis 8mm breit). Apothecien sind sehr selten. Die Unterseite ist schwarz, randlich braun. Sie kommt an lichtreichen Standorten der montanen bis sub-



Abbildung 9:  
Thallus von *Parmotrema arnoldii* – Arnolds  
Schlüsselflechte. Foto: Ursula Tinner.

alpinen Stufe, meist auf der Borke von Tanne, Buche oder Fichte vor. In der Schweiz sind Vorkommen von *Parmotrema arnoldii* vor allem aus den nördlichen Voralpen aber auch von einigen Standorten im Mittelland und im inneralpinen Raum bekannt (FR, BE, LU, OW, ZG, UR, SZ, GL). Im Kanton St. Gallen sind zwei Standorte im Wengital (Gemeinde Kaltbrunn) und im Waldreservat Amden bekannt. Beide Standorte konnten 2020 bestätigt werden.

### 2.10 *Parmotrema crinitum* (ACH.)

M. CHOISY – *Behaarte Schlüssel-  
flechte* (Rote Liste: Verletzlich VU)

Wie bei *Parmotrema arnoldii* handelt es sich bei *Parmotrema crinitum* um eine graue bis bläulich-graue Blattflechte mit grosslappigem Lager (Lappenbreite bis 8mm breit), das nur lose auf der Rinde der von ihr bewachsenen Bäumen sitzt. Die Lappen sind breit gerundet mit welligen eingeschnittenen Rändern, die mit oft spärlichen schwarzen Wimpern besetzt sind. Apothecien sind sehr selten. Die Unterseite ist schwarz, randlich braun. Sie kommt an lichtreichen Standorten der montanen bis subalpinen Stufe, meist auf der Borke von Buche, Tanne, Edelkastanie oder Fichte vor. In der Schweiz sind einige wenige Vorkommen von *Parmotrema crinitum* aus dem Berner Ober-

land, der Innerschweiz (OW, NW, LU, SZ) und aus dem Glarnerland bekannt. Die Art wurde im Kanton St. Gallen 2010 im Wengital (Gemeinde Kaltbrunn) erstmals entdeckt und konnte dort 2020 bestätigt werden. Zusätzlich wurde sie aber auch noch im Waldreservat Amden gefunden.

### 2.11 *Sticta fuliginosa* (HOFFM.)

ACH. – *Russige Grübchenflechte*  
(Vom Aussterben bedroht – CR)

Bei *Sticta fuliginosa* handelt es sich um eine dunkelbraune, aus rundlichen Lappen bestehende Blattflechte mit einem matten, meist glatten Lager. Ein spezielles Merkmal dieser Art sind die auf der kurzhaarigen Unterseite sichtbaren Atemporen in Form kleiner, scharfbegrenzter Grübchen. Diese Atemporen sind ein typisches Merkmal aller Grübchenflechten. Die Russige Grübchenflechte benötigt lichte, luftfeuchte Standorte und wächst sowohl auf Bäumen als auch auf Silikatgestein. In der Schweiz waren lange nur zwei neuere Nachweise dieser sehr seltenen Flechtenart bekannt (Innerthal SZ). 2002 wurde anlässlich einer lichenologischen Exkursion (STOFER 2002) ein erster Standort für den Kanton St. Gallen im Murgtal (Gemeinde Quarten) gefunden und konnte dort 2020 bestätigt werden.



Abbildung 10:  
Thallus von *Parmotrema crinitum* – Behaarte Schlüssel-  
flechte. Foto: Ursula Tinner.



Abbildung 11:  
Thallus von *Sticta fuliginosa* – Russige  
Grübchenflechte. Foto: Ursula Tinner.



Abbildung 12:  
*Sticta sylvatica* – Wald-Grübchenflechte. Foto:  
Ursula Tinner.

**2.12 *Sticta sylvatica* (HUDS.) ACH. –  
Wald-Grübchenflechte  
(Rote Liste: Verletzlich – VU)**

Bei *Sticta sylvatica* handelt es sich um eine grosse braune Blattflechte mit unregelmässig verzweigten Lappen. Die glänzende Oberfläche zeigt ein netzartiges Muster, welches aus leicht erhabenen, miteinander verbundenen Leisten besteht. Auf der Unterseite finden sich im dichten, kurzhaarigen Haarbesatz Atemporen in der Form von scharf begrenzten, weissen Grübchen. Die Wald-Grübchenflechte wächst an kühlfeuchten, nebelreichen Standorten auf der Borke alter Laubbäume oder Silikatfelsen (STOFER 2015). Ihre aktuelle Verbreitung erstreckt sich über die nördlichen Voralpen, mit einer deutlichen Häufung in den zentralen bis östlichen Gebieten. Aus den Südalpen ist nur ein einziges Vorkommen bekannt. Ältere Vorkommen sind belegt aus der Region um Genf, aus der Jurakette und aus dem Wallis – Standorte, an denen die Art seit mehreren Jahrzehn-

ten jedoch nicht mehr gefunden worden ist. Im Kanton St. Gallen ist seit 1991 ein Standort im Gebiet Iltios (Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann) bekannt, sowie seit 2006 ein weiterer im Murgtal. Beide Standorte konnten 2020 bestätigt sowie ein neuer Standort im Waldreservat Amden gefunden werden.

**2.13 *Thelopsis rubella* NYL. –  
Rötliche Goldzitzenflechte  
(Rote Liste: Stark gefährdet – EN)**

*Thelopsis rubella* ist eine Krustenflechte mit einem meist rötlich gefärbten Thallus und Fruchtkörpern (Perithezien), die am Scheitel hell bis schwarz gefärbt sind (Wirth et al. 2013). Die Art lebt oft auf rissiger Borke alter Laubbäume (v. a. Eiche und Edelkastanie) in forstlich nicht oder schonend bewirtschafteten Wäldern in humiden Lagen der montanen Stufe. Die Rötliche Goldzitzenflechte ist in der Schweiz selten. Insgesamt sind nur sieben Nachweise bekannt – diese vom Bielersee, Greifensee, Vierwaldstättersee sowie von Balten (GL), Bex (VD) und Bubendorf (BL). Im Kanton St. Gallen ist seit 2002 ein Standort am Nordufer des Walensees bekannt, ein Standort der 2021 bestätigt werden konnte.

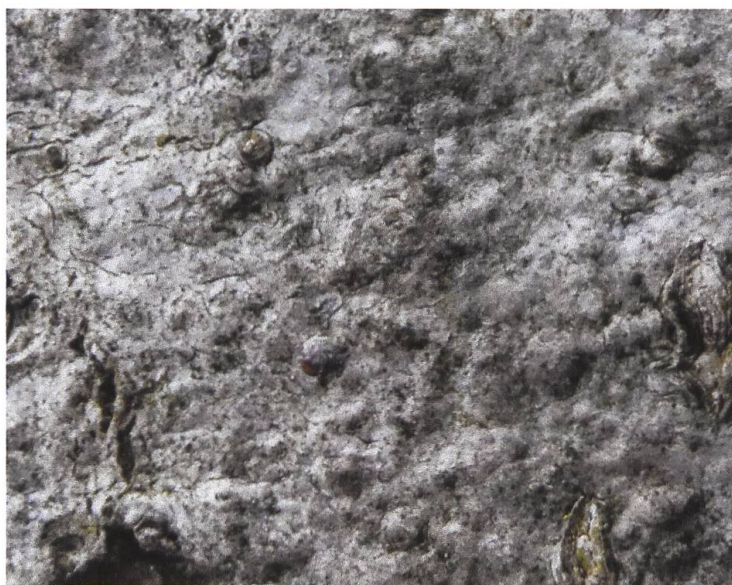


Abbildung 13:  
*Thelopsis rubella* – Rötliche Goldzitzenflechte. Foto: Ursula Tinner.

**2.14 *Usnea ceratina* ACH. –  
Horn-Bartflechte  
(Rote Liste: Verletzlich – VU)**

Bei *Usnea ceratina* handelt es sich um eine grau- bis gelblich-grüne Bartflechte mit reich verzweigtem und lang hängendem, meist nur an einer Stelle festgewachsenem Thallus aus dünnen fädigen Abschnitten. Die hängenden Fäden oder «Äste» sind von einem dehnbaren zentralen Strang durchzogen; diese sind aussen von einem Cortex umgeben. Dazwischen sitzt ein locker bis kompakt strukturiertes meist blassrosa gefärbtes Mark. *Usnea ceratina* bevorzugt niederschlagsreiche Wälder – in niederen Lagen kommt sie in Laubwald vor, dort meist auf Eiche, ist aber auch in subalpinen Lagen bis 1'600m anzutreffen, dort vor allem an Stämmen und Ästen von Tanne und Fichte. In der Schweiz sind neuere Vorkommen der Horn-Bartflechte sowohl aus dem Mittelland (BE, AG, SO, SH, TG, ZH) als auch aus den nördlichen Voralpen (BE, OW, NM, LU, SZ, GL) bekannt. Der bisher einzige St.Galler Standort wurde 1990 in einem Tannen-Buchenwald im Waldreservat Kreisalpen gefunden, konnte aber trotz intensiver Nachsuche 2021 nicht bestätigt werden.

### 3 Diskussion

Der Kanton St. Gallen bietet dank seiner topografischen, klimatischen und geologischen Vielfalt besondere Voraussetzungen für eine reichhaltige Flechtenflora. Besonders gegeben erscheinen die Bedingungen für das Gedeihen seltener Arten im Murgtal, Calfeisental, Wengital und in den Waldreservaten Amden und Moosbühel. Ausser bei der Lungenflechte (*Lobaria pulmonaria*), bei welcher die Bestandessituation als nicht akut bedroht erscheint, ist die Situation bei den übrigen hier untersuchten Arten zum Teil sehr verletzlich, besonders bei jenen Arten, von denen gerade mal nur ein einziges Vorkommen an nur einem Standort gefunden wurde – darunter die beiden vom Aussterben bedrohten Arten *Sticta fuliginosa* und

*Heterodermia obscurata*. Bei allen Arten gilt, dass in einem ersten Schritt die Trägerbäume geschützt werden müssen und dazu insbesondere mit den Forstorganen die Umsetzung zu besprechen ist, im Offenland mit den betroffenen Gemeinden und Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Zu prüfen ist ausserdem, inwieweit mit dem Ausscheiden von Altholzinseln in der Nähe von Trägerbäumen die Arten gefördert werden können. Soweit die hier behandelten Arten in Waldreservaten vorkommen, sollten ihre Ansprüche auch in den entsprechenden Schutz- und Pflegekonzepten berücksichtigt werden.

### 4 Verdankung

Die Felderhebungen für die Bestandessituation der hier vorgestellten Arten wurden von Gisela Bauert, Dr. Rolf Ehrbar, Dr. Rolf Heeb, Dr. Ursula Tinner und Anna Müller geleistet. Ihnen allen gilt ein herzlicher Dank für Ihre kompetente und engagierte Arbeit sowie für die Bilder, die von Dr. Ursula Tinner, Gisela Bauert, Dr. Ulrich Kirschbaum und Dr. Rolf Ehrbar für den vorliegenden Beitrag zur Verfügung gestellt wurden.

## 5 Literaturverzeichnis

- BRÜLISAUER, A. (2022): Monitoring und Schutz prioritärer Flechtenarten im Kanton St. Gallen. 2020–2022. – Schlussbericht zu Händen des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei.
- SCHEIDEGGER, C. & CLERC, P. (2002): Rote Liste der gefährdeten Arten der Schweiz: Baum- und erdbewohnende Flechten. – Hrsg. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL, Bern, und Eidgenössische Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf, und Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève CJBG. BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt.
- SCHEIDEGGER, C. KELLER, C. & STOFER, S. (2023): Flechten der Schweiz – Vielfalt, Biologie, Naturschutz. – Haupt Verlag, Bern.
- STOFER, S. (2002): Lichenologische Erinnerungen an Quinten. – Meylania 24, 8–10.
- STOFER, S. (2015): Merkblatt Flechten: Russige Grübchenflechte *Sticta fuliginosa* (Hoffm.) Ach. – Publisher online Januar 2015. Available from Internet: [www.wsl.ch/merkblaetter\\_flechten](http://www.wsl.ch/merkblaetter_flechten). Birmensdorf, Eidg. Forschungsanstalt WSL. 2 S.
- VONARBURG, C., KELLER, C., MERMILLOD, C. & STOFER, S. (2011): Lichenologische Beobachtungen an der Exkursion der Bryolich ins Wengital, Kt. St. Gallen. – Meylania 46: 4–7
- WIRTH, V., HAUCK, M. & SCHULTZ, M. (2013): Die Flechten Deutschlands. – Verlag Ulmer, Stuttgart.

